



Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte
und Jugendgerichtshilfen e.V.
- Landesgruppe Berlin -

14055 Berlin,
Tannenbergallee 14,
den 16. November 2012

Bericht der Landesgruppe Berlin der DVJJ über die Aktivitäten im Jahre 2012

Traditionsgemäß führt die Landesgruppe in etwa zweimonatigen Abständen Mitglieder- und Informationsveranstaltungen durch. Die Abende stehen jeweils unter einem bestimmten Thema, das in der Regel bei einem Treffen des Geschäftsführenden Ausschusses der Landesgruppe zu Ende des vorangehenden Jahres vorbesprochen und von einem Mitglied des GA vorbereitet wird. Der GA besteht aus dem Vorsitzenden und seinen beiden Vertretern sowie den „Verbindungsleuten“ für die jeweiligen Berufssparten.

Die für das Frühjahr 2012 eigentlich vorgesehene Veranstaltung hatten wir leider aufgrund kurzfristiger Absagen von zwei der vorgesehenen Referenten ersatzlos streichen müssen.

Für die Veranstaltung Anfang Juni hatten wir den neuen Senator für Justiz und Verbraucherschutz, Thomas Heilmann, für das Podium gewinnen können. Dabei ging es nicht nur um die Vorstellung des neuen Justizsenators, Thema des Abends waren vielmehr die aktuelle Situation in der Jugendarrestanstalt Berlin sowie die durch die Politik erzwungenen Veränderungen für den Jugendarrest ganz allgemein. Weitere Podiumsteilnehmer waren daher Thomas Hirsch, der Leiter der Jugendarrestanstalt Berlin, sowie sein Stellvertreter, Hans-Jürgen Miller, Stefanie Wolff, Diplomsozialpädagogin der Jugendarrestanstalt, sowie Professor Singelstein von der FU Berlin. Bei diesem Informationsabend handelte es sich wieder einmal um eine - absolut gelungene - Kooperationsveranstaltung mit der Vereinigung Berliner Strafverteidiger. Der Justizsenator sah sich dabei nicht nur Fragen ausgesetzt über den Umzug in die frühere Untersuchungshaftanstalt für Jugendliche und deren für eine Arrestanstalt übertrieben hohe Sicherheitsstandards. Der Senator, Mitglied der CDU, wurde selbstverständlich auch befragt zu seiner Einstellung über den "Warnschussarrest". Er scheint selbst kein übermäßig intensiver Verfechter dieses Instituts zu sein. Er wich der Frage vielmehr aus mit der Bemerkung, es handele sich ja nur um eine "Erweiterung des Spektrums der jugendrichterlichen Möglichkeiten". Ob die Jugendrichter von dieser zusätzlichen Möglichkeit Gebrauch machen würden oder nicht, sei ausschließlich deren Angelegenheit. Den Hinweis, dass mit der Eröffnung dieser Möglichkeit vor allem ein Signal in Richtung Justiz, aber noch mehr in Richtung der öffentlichen Meinung gesetzt worden sei, quittierte der Senator mit einem Lächeln und einem Schulterzucken.

Das - inzwischen schon bewährte und daher nicht mehr ganz neue - Format eines "Fachtages" wurde in diesem Jahr Ende August durchgeführt. Dieses Format hatte sich schon bei seiner Einführung im Jahre 2010 als ausgesprochen erfolgreich herausgestellt, wurde deshalb im Sommer 2011 aufgegriffen und im August 2012 erneut durchgeführt. Es handelte sich wiederum um eine Kooperation mit der "International Psychoanalytic University", wobei wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz besonders herzlich für die Gastfreundschaft die logistische Unterstützung von Prof. Jürgen Körner bedanken möchten. Als Vortragende hatten wir Professor Helmut Kury, Professor für forensische Psychologie, zum Thema "Immer mehr Forderungen nach härteren Strafen? Bringt ein härteres Vorgehen mehr Sicherheit?" gewinnen können, außerdem Dr. Ole Falk, Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie, zum Thema "Gewalt als Symptom". Unter der Überschrift "Jugendliche als Opfer und als Täter von Gewalt in Berlin" referierte außerdem Susanne Bauer, die Landespräventionsbeauftragte der Berliner Polizei. Über das Problem "Der moderne Pranger - Mediendarstellung von Straftaten und Straftätern und die Auswirkungen dieser Darstellung" berichtete anschließend Dr. Claudia Fischer, freie Journalistin und Medienpädagogin. Logischerweise ging es dabei in der anschließenden Diskussion hoch her.

Der letzte Abend des Jahres Mitte November 2012 war teilweise den Vorstandswahlen vorbehalten, hatte aber gleichzeitig auch einen Vortrag zum Inhalt. Rebecca Friedmann referierte zum Thema "Einfühlung - wie wir verstehen, was in anderen Menschen vorgeht (und warum das manchmal nicht gelingt)". In gewohnt verständlicher und anschaulicher Weise stellte Rebecca Friedmann die wichtigsten Konzepte zur "Einfühlung" (Empathie, Perspektivenübernahme, Mentalisierung) dar, um dann den Zusammenhang zu delinquenter Entwicklung herzustellen.

Nachdem der bisherige langjährige Vorsitzende der Landesgruppe Berlin, der Jugendrichter Hans-Jürgen Miller, nach zwölf Jahren in diesem Amt nicht erneut kandidiert hatte, wurde die Diplom-Pädagogin und -kriminologin Konstanze Fritsch zur neuen Vorsitzenden der Landesgruppe Berlin gewählt. Die bisherigen Stellvertreterinnen Christine Burck und Kerstin Bernauer wurden in ihrem Amt bestätigt. Zu Spartenvertretern wurden gewählt Steffen Siebenhüner für die Bewährungshilfe, Rebecca Friedmann für die Freien Träger, Hans-Jürgen Miller für die Jugendgerichte, Thomas Weylandt für die Jugendhilfe im Strafverfahren, Dr. Dominique Schimmel für die Rechtsanwaltschaft, Susanne Zissel für die Staatsanwaltschaft und Prof. Dr. Heinz Cornel für die Wissenschaft.

Wir wünschen dem neuen Vorstand alles Gute, insbesondere ein erfolgreiches und harmonisches Arbeiten in den nächsten drei Jahren.

Hans-Jürgen Miller